

# **Bravuogn : Meschel Zuchin ò daman bacharéja = Ammann Zuchin hat morgen Hausmetzg**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch**

Band (Jahr): **21 (2013)**

Heft [1]: **Filistuccas e fafonias da temp vegl : Registraziuns dialectalas  
ruamntschas = Flausen und Fabeleien aus alter Zeit :  
rätoromanische Mundartaufnahmen : Andrea Schorta, 1926**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858949>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# BRAVUOGN

**Sprecher:** Jost Juvalta, geboren 1879 in Bergün. Beide Eltern stammen aus Bergün.

**Schulbildung:** Primarschule, Handelsschule. Beruf: Hotelier.

**Er spricht:** Rätoromanisch, Deutsch, Italienisch, Französisch.

**Datum der Aufnahme:** 17. September 1926 | Platte LA 813

Anch'iar sègra sé'gl Zonft vègva'l kinto cu cha pi bod nu laschègvni passer ena bacharéja senza anguler igl bogv u ton-dar igl tschuj. Don cha las vîglias isanzas van pearzas vé a plé. Antant ke mezchar schmaladi sto adavègr chisabacho a tradi ad en digls mats igl zé. Ad antant cha nos sar Zuchin stègva kietamènz davos mègsa a fer la tschinquina, an ena geda sènt'ni ena canera da plumpas, scudichas a zégvals. Tot saglia sen fnestra a garda sé vears la truésch d'miez.

L'antiara zuanerna ven zo par vischnancha cun en bial bogvun. «Garda Zuchin! Kecò è kuess franch igl tes bogv!» «Mo ti, schmazaros furbazs! Ev less bi savègr scu cha kels melspirtos an faz da river ent igl mès uégl, anoua ch'ev vègva sarro cun duas réjals ad angutto zo la fnera. I nu po assar otar scu ch'en fess sto zuppo ent an uégl u ent igl zòn da régd. Ke è kuess ke Giosch melanvarno. Las mès mattans par ena geda nun an kuess bech do la clev.»

Ossa nu vègva'l plé angin pos davos mègsa a la partegda ò stî gnégr interrotta. Igl ses bogv però par kella sègra nun ò'l surgnî plé. Igl zouans igl vègvan schon governo an en lîa sgigr a'gl parchirègvan scu'gl gran a sugliel. Poch ziava miaz-anuéz ò'gl cumanzo a mudschiner antuarn la stalla. Schi che er'igl? Igl mats da Latsch eran cò a lègvan bi adascogs piglier davent igl bogv. Ma cun kels an'ni faz ena biala sdratscha ad i an pudî turner danondar chi eran gnîs.

## **Ammann Zuchin hat morgen Hausmetzg**

Noch gestern Abend hatte er in der Gaststube erzählt, wie man früher keine Hausmetzg vergehen liess, ohne den Ochsen zu stehlen oder das Schwein zu scheren. Schade, dass die alten Bräuche immer mehr verloren gehen. Unterdessen muss der verfluchte Metzger einem der Burschen den Metzhtag verraten haben. Während unser Herr Zuchin ruhig hinter dem Stammtisch sass und Karten spielte, hören sie auf einmal einen Lärm von Schellen und Peitschen. Alles springt ans Fenster und schaut in Richtung Gasse.

Die ganze Jugend kommt mit einem schönen Ochsen das Dorf herunter. «Schau Zuchin! Das ist sicher dein Ochse!» «Ach ihr verflixten Schlaumeier! Ich möchte nur wissen, wie diese bösen Geister in meinen Stall gekommen sind. Ich hatte ihn doch mit zwei Riegeln verschlossen und noch dazu das Heuloch zugenagelt. Es muss einer im Stall oder im Streueloch verborgen gewesen sein. Das ist sicher dieser Hungerleider Joos gewesen. Meine Töchter haben sicher nicht den Schlüssel herausgerückt.»

Jetzt hatte er hinter dem Tisch keine Ruhe mehr, und das Spiel musste unterbrochen werden. Seinen Ochsen aber hat er an diesem Abend nicht mehr bekommen. Die Burschen hatten ihn schon an einem sicheren Ort verwahrt und bewachten ihn wie das Korn an der Sonne. Kurz nach Mitternacht fing es an, um den Stall zu rumoren. Was war das? Die Burschen von Latsch waren da und wollten heimlich den Ochsen stehlen. Aber mit denen haben sie kurzen Prozess gemacht und sie kehrten dorthin, wo sie hergekommen waren.

L'ogra da der igl cop era fixeda sé'llas cattar. Igl mezchar, las lavunzas a tot chi era preparò, i nu manchègva plé anguet'totar cu'gl bogv. Sen kel an'ni stî spizzer ena bun'uriala. Sé'lla Tuér battègv'igl schon las tschench, chi regvan cun el da port'ent. Anz cu cupper ven'igl spîart en zanin cun pan, salsez a chearn créja.

Tschert chi ven angulo la bacharéja bi an chesas chi an zuanterna, cunzond spogs a spogsas. Se'lla sègra an'ni ancha dabun ena platteda d'luengias, chi ven alogra mangeda an cumpagnéja. Igl meschel Zuchin ò uzî ena buna lezion, cha las modas vîglias nun en ancha tottafaz sparégdas a gardaro d'ossa davent pi ben allò.

Die Zeit der Schlachtung war auf vier Uhr festgesetzt. Der Metzger, die Wäscherinnen und alles war schon bereit, es fehlte nur der Ochse. Auf den haben sie eine gute Weile warten müssen. Auf dem Turm schlug es schon 5 Uhr, als sie mit dem Ochsen zur Türe hereinkamen. Vor dem Schlachten wird noch ein Schnäpschen mit Brot, Salsiz und Trockenfleisch serviert.

Natürlich wird das Schlacht tier nur aus Häusern gestohlen, wo Jugend wohnt, besonders Bräutigam oder Braut. Am Abend hat die Dorfjugend noch einen Teller Würste zugute, die dann gemeinsam gegessen werden. Ammann Zuchin war es eine Lehre, dass nämlich die alten Bräuche nicht ganz verschwunden sind und er wird von nun an besser aufpassen.